



Miltabader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

erschient täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Belegte Grundpreis 15 Pfg. ...

Nummer 12

Februar 479

Freitag, den 16. Januar 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Neue Nachrichten
Ein Mißverständnis

Reichshaushalt durch Notverordnung?
Berlin, 15. Jan. Reichsfinanzminister Dietrich läßt durch WTB erklären, daß seine gestrige Rede im Haushaltsausschuß des Reichstags vielfach „mißverstanden“ worden sei.

Tagespiegel

General Schleicher hat, wie der „Angriff“ meldet, einen Reichswehrerlass herausgegeben, daß bis zur Durchführung des beim Reichsgericht schwebenden Hochverratsprozesses keine Leute mehr aus den Heeresbetrieben entlassen werden sollen, weil sie der nationalsozialistischen Partei angehören.
Adolf Hitler teilt mit, daß seit den letzten Reichstagswahlen 27 000 neue Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei beigetreten seien.

Todesfall. Nach langem, schweren Leiden ist Kommerzienrat Albert Schwarz, Bankier und Norwegischer Konsul, im Alter von 60 Jahren gestorben.
Spielplanänderung im Landestheater. Wegen Erkrankung von Emmy Remolt, Roderich Arndt und Edmont Richter kann die für Sonntag, 18. Januar angelegte Neuinszenierung von Shakespeares „Coriolan“ nicht stattfinden.

Rechtsregierung in Sachsen?

Dresden, 15. Jan. Seit zehn Monaten besteht in Sachsen eine Art Regierungskrise. Die Rechte und die Linke stehen sich ungefähr gleich stark gegenüber und so ist bisher die Wahl des Ministerpräsidenten durch den neuen Landtag unterblieben und der frühere Ministerpräsident hat mit dem alten Kabinett die Geschäfte weitergeführt.

Briand ist am Donnerstag nach Genf abgereist.
Als Ergebnis der Besprechung Briand-Zolecki in Paris über die deutschen Beschwerneden an den Völkerbundsrat erklärt das halbamtliche Pariser „Journal“, die deutschen Beschwerneden „gehen über das Gebiet des Minderheiten-schutzes hinaus“. — Etwas anderes war von dem Alleuropa-Mann Briand nicht zu erwarten.

Eingemeindung von Münster. Der Gemeinderat von Münster hat den Vertrag über die Vereinigung von Münster mit Stuttgart angenommen. Die Vereinigung erfolgt auf 1. April 1931. Das Vermögen von Münster geht auf Stuttgart über. Die Stadtgemeinde übernimmt dafür alle Lasten und Verbindlichkeiten Münsters.
Verbandsbildung im Tankstellengewerbe. Die Tankhalter Süddeutschlands haben sich in einem Verband organisiert.

Regierungskrise in Rumänien?

Bukarest, 15. Jan. Hier verlautet, in der nächsten Woche werde wahrscheinlich eine Regierungskrise ausbrechen. Zwischen der Regierung und dem König Carol soll es zu starken Meinungsverschiedenheiten gekommen sein, weil der König auf verschiedene verantwortliche Posten Personen setzen wolle, die nicht der Nationalen Bauernpartei angehören.

gegen den Antrag ausgesprochen. Das neue Monopol wäre ein weiterer Schritt auf dem Weg der behördlichen Betätigung in der Privatwirtschaft, die von den Handelskammern immer abgelehnt worden ist. Durch die Südrüchteeinfuhr werden die Belange der heimischen Obst-erzeugung keineswegs in dem Maß betroffen, wie dies von den Befürwortern des Südrüchteeinfuhrmonopols hingestellt werde. Die Monopolbestrebungen vertragen sich nicht mit dem im besten Gang befindlichen Preisabbau. Die Qualität des Obstes und seine Behandlung liegen bei uns auch noch sehr im argen. Wenn erst hier einmal Besserung geschaffen sei, dann werde das deutsche Obst die ausländische Konkurrenz nicht mehr zu fürchten haben. Ein Südrüchteeinfuhrmonopol sei auch deshalb abzulehnen, weil es sich bei den Südrüchteeinfuhrern um leicht verderbliche Ware handele, die in kürzester Zeit umgesetzt werden müsse. Hier sei eine schwerfällige Monopolverwaltung nicht am Platz. Außerdem seien die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den für die Lieferung von Südrüchteeinfuhr vornehmlich in Betracht kommenden Staaten handelsvertraglich geregelt. Besonders zu beachten sei, daß das deutsch-italienische Geschäft (Italien ist der zweitgrößte Südrüchteeinfuhrer für Deutschland), im ganzen gesehen, für Deutschland stark aktiv sei. Eine Einfuhr aus Italien von rund 443 Millionen Mark steht einer deutschen Ausfuhr von 602 Millionen gegenüber. Im deutsch-spanischen Geschäft überwiegt allerdings die spanische Einfuhr in Deutschland mit zusammen 251 Millionen Mark die deutsche Ausfuhr nach Spanien, die sich auf 218 Millionen Mark beläuft. Die deutsch-türkische Handelsbilanz gleiche sich annähernd aus, während das deutsch-griechische Geschäft um rund 27 Millionen Mark für Deutschland passiv ist.

Tarifverhandlungen in der Lederindustrie. In den letzten Tagen beschlossen in Stuttgart die württ. Lederindustriellen, den Schiedspruch des Schlichters, der eine Lohnherabsetzung von 5,2 v. H. (wie in der Metallindustrie) vorsieht, anzunehmen. Beantragt hatten sie eine Lohnherabsetzung von 8 v. H. Der Lederarbeiterverband lehnte die Lohnherabsetzung von 5,2 v. H. ab. Auf Grund der neuen Notverordnung wird wohl der Spruch des Schiedsrichters in Wirksamkeit gesetzt werden.
Aus dem Lande
Scharnhäuser. Stuttgart, 15. Jan. Zur Nachahmung empfohlen. Bäckermeister Schad feierte am Dienstag Hochzeit. Anstatt das Fest durch Musik und Tanz zu begehen, spendete das Brautpaar den hiesigen Armen und Notleidenden ein Mittagessen, was allgemeine Freude auslöste.

Der Preisabbau im Handwerk

Stuttgart, 15. Jan. In einer von der Arbeitsgemeinschaft des Württ. Handwerks eingeladenen Versammlung, in der die vier Handwerkskammern, verschiedene Fachverbände und sieben Hausfrauenverbände vertreten waren, wurde in eingehender Besprechung dargelegt, daß das Handwerk und Nahrungsmittelgewerbe für einen gesunden und natürlichen Preisabbau seien und ihn bereits bis zur derzeit möglichen Grenze durchgeführt haben. Der Abbau müsse aber auch von der ganzen Wirtschaft und besonders von den öffentlichen Verwaltungen (Fernsprechtgebühren, Postgebühren, Frachten, Wasser, Gas, Elektrizität) usw. betrieben werden. Der von oben her diktierte Preisabbau führe nur zu Betriebsstillegungen und Konkursen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Hausfrauen- und Landfrauenverbände in ihren Kreisen aufklärend wirken wollen, daß sie ihre Mitglieder mehr zur Barzahlung anhalten und sie auf den Wert der Qualitätsarbeit hinweisen wollen, während das Handwerk versichert, daß es sofort seine Preise weiter senke, sobald ein Rückgang der von ihm verarbeiteten Rohstoffe und Halbfabrikate, der Löhne, sowie der öffentlichen Abgaben und der Steuern eintritt.

Württemberg

Stuttgart, 15. Jan. Wechsel in der Polizeiführung. Der bisherige Kommandeur, Polizeioberstleutnant Seeger, soll nach der Württ. Zeitung die bald freierwerdende Stelle des Landjägerkommandeurs erhalten. An seine Stelle soll Polizeioberstleutnant Gaiser (Ulm) zum Kommandeur des Einzelbataillons beim Polizeipräsidium Stuttgart ernannt werden. Der bisherige Stabschef des Kommandos, Polizeimajor Heid, soll in den Ruhestand versetzt werden. Schon vor dem Krieg haben Seeger und Heid die damalige städtische Polizei in Stuttgart reorganisiert. Seeger kam 1912 von Berlin, wo er den praktischen Polizeidienst kennen lernte, als Kommandeur der Schutzmannschaft nach Stuttgart. Polizeimajor Heid sieht 24 Jahre im Stuttgarter Polizeidienst. Wenn in den Revolutionsjahren und später Stuttgart vor ernstlichen Unruhen verschont blieb, so war es zweifellos der besonnenen Tätigkeit und richtigen Einstellung zum Polizeiberuf dieser beiden Polizeioffiziere zu verdanken.

Walblingen, 15. Jan. Großmutter und Enkel gemeinsam beerdigt. Die Mechanikersfamilie Paul Böhrer wurde innerhalb weniger Stunden doppelt vom Leid betroffen. Am Sonntag nachmittag starb das sechsjährige Söhnchen und in der Nacht darauf die im 60. Lebensjahr stehende Großmutter. Großmutter und Enkel wurden gemeinsam beerdigt.
Alpirsbach, 15. Jan. Tödlicher Unfall. Am letzten Mittwoch überfuhr ein Motorradfahrer den auf dem Trottoir gehenden 52 Jahre alten verheirateten Hilfsarbeiter Hermann Dierolf von hier. Vater von 9 Kindern. Er wurde schwer verletzt ins Schramberger Krankenhaus gebracht und ist dort gestorben.

Um das Südrüchteeinfuhrmonopol

Stuttgart, 15. Jan. Der Landesverband Württemberg im Reichsverband des Deutschen Gartenbaus e. V. hat beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Schaffung eines Südrüchteeinfuhrmonopols beantragt. Der Württ. Industrie- und Handelstag hat auf Veranlassung des Württ. Wirtschaftsministeriums zu diesem Antrag nach Anhörung der in Betracht kommenden einheimischen Interessentenkreise Stellung genommen und sich

STAATL. FACHINGEN
Für die Gesundheit!
Logo with a bird and text 'Nährliches Mineralwasser'.

Ulm, 15. Jan. Schwindler. In den letzten Monaten des vorangegangenen Jahres trat hier ein angeblicher Gerichtsassessor a. D. auf und suchte im Auftrage des Ausschusses für Errichtung eines Schlageterdenkmals Spenden zu sammeln und Bestellungen auf das Buch „Für Deutschland in den Tod“ zu erhalten. Dieser angebliche Gerichtsassessor ist der mehrfach verurteilte 50 J. a. Kaufmann Hugo Schüb-



macher, der feinerer Auftrag hatte. Die Leute, die hier oder auswärts hereingefallen sind, wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Ein 15jähriger Bursche von hier hat sich dadurch eine Einnahmequelle verschafft, daß er fortgesetzt an Fahrrädern die Beleuchtung stahl. Er hatte sich zu diesem Zweck ein praktisches Werkzeug zugelegt.

Keine Faschingsberichterstattung in Ulm. Die große Not in weitesten Kreisen der Bevölkerung veranlaßte die Ulmer Zeitungen zu dem gemeinsamen Beschluß, über die Faschingsveranstaltungen in diesem Jahr nicht zu berichten. Die Berichte über Maskenfeste und Bälle müßten bei einem großen Teil der Leser ein Gefühl der Bitterkeit hervorrufen, eine Tatsache, für die gewiß auch die veranstaltenden Vereine selbst Verständnis haben werden.

Ehingen a. D., 15. Jan. Jugendliche Opferstockmarder. Den Bemühungen eines hiesigen Polizeibeamten ist es gelungen, die Täter, die nun dreimal den Opferstock beim Kripplein in der unteren Kirche geleert haben, in der Person eines sieben- und eines eifährigen Knaben zu ermitteln. Die beiden hatten mit dem entwendeten Gelde Ledereien gekauft.

Waldsee, 15. Jan. Bautätigkeit. Der Eisenbahnknotenpunkt Aulendorf wird, wenn die Tätigkeit fernerhin anhält, binnen weniger Jahre die Oberamtsstadt Waldsee an Einwohnerzahl übertreffen. Das vergangene Jahr weist 27 Neubauten auf; darunter sind 19 Wohngebäude mit 20 Wohnungen. Seit 1919 beträgt die Zunahme an Wohnungen 240.

Ravensburg, 15. Jan. Rohrbach gegen Dornier. Vor der Zivilkammer des Landgerichts in Ravensburg fand heute die Verhandlung über den von der Firma Rohrbach, Metallflugzeug G. m. b. H. Berlin bzw. der holländischen Gesellschaft des Dr. Rohrbach eingebrachten Antrag gegen die Firma Dornier bzw. Herrn Dr. Dornier wegen Patentverletzung statt. Die Firma Rohrbach behauptet, die Motorenanordnung bei den in Altrhein hergestellten Flugbooten des Do X und des in Friedrichshafen gebauten Flugbooten des Do S verleihe das zugunsten der Firma Rohrbach eingetragene, im Frühjahr dieses Jahres auf die holländische Gesellschaft des Dr. Rohrbach übertragene Deutsche Reichspatent 39864. Die Firma Dornier steht auf dem Standpunkt, daß die Motorenanordnungen an diesen beiden Typen aus verschiedenen Gründen das von der Firma Rohrbach angegebene Patent nicht verletzen, daß ihr jedoch ein Vorbenutzungsrecht auf Verwendung dieses Patents zustehe. Dr. Dornier erklärte, daß er während seiner über 20 Jahre auf dem Gebiet der Luftfahrt ausgeübten Tätigkeit noch niemals ein Patent verletzt habe. Der Gerichtsbeschluss wird am 29. Januar, vormittags 8½ Uhr, verkündet.

Weihenau O. Ravensburg, 15. Jan. Erweiterung der Heilanstalt. In die hiesige Heilanstalt sind im Jahre 1930 an Kranken 162 Personen (76 Männer und 86 Frauen) aufgenommen und 130 Kranke (57 Männer und 73 Frauen) entlassen worden, 30 Kranke (16 Männer und 14 Frauen) sind gestorben. Insgesamt sind 944 Kranke in der Anstalt behandelt worden. Die Gesundheitsverhältnisse waren gut. Wegen Ueberfüllung konnte nicht allen Aufnahmegelegenheiten entsprochen werden. Behufs Behebung des in allen Landesheilanstalten bestehenden Platzmangels wird die Heilanstalt Weihenau erweitert. Im Rahmen des Erweiterungsplans wird zunächst ein Bau für 100 weib-

liche Kranke erstellt. Er ist gerade noch vor Eintritt des Winters im Rohbau fertig geworden und wird im Herbst in Betrieb genommen werden können.

Vom bayerischen Allgäu, 15. Jan. Folgen der strengen Kälte. — Von Einbrechern verwüstet. Infolge der starken Kälte kommen Hirsche jetzt von den Bergen ins Tal und suchen die Futterplätze. Im Bistal konnte ein Rudel von 17 Hirschen beobachtet werden, die über die Straße wechselten. — In der zurzeit unbewohnten Ostal-Wirtschaft wurde in der Zeit zwischen Mitte Dezember bis 6. Januar von noch unbekanntem Täter ein Einbruch verübt. Die Burschen hausten wie die Wilden Speiseraum und Keller, sämtliche Zimmer und Schränke wurden gewaltsam erbrochen und durchwühlt. Eine ganze Menge von Kleidungsstücken, Weinflaschen, Schnäpse, Lebensmittel usw. wurden entwendet.

Pforzheim, 15. Jan. Schnipfelprozess. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde wieder einmal ein Schnipfelprozess verhandelt. Er richtete sich gegen die 34 Jahre alte Kabinettangestellte Emma Böhmeler von Dillstein, die unter grobem Mißbrauch des in sie gesetzten Vertrauens ihrer Firma seit Dezember 1924 fortgesetzt Goldabfälle im Gesamtwert von 18 300 RM. entwendete. Ihr Ehemann, der 35jährige Mechaniker Richard Böhmeler, sowie der 41jährige Feingießer Karl Zachmann waren wegen Hehlerei mitangeklagt. Schließlich lag noch der 36 Jahre alte Goldschmied Friedrich Böhmeler, der seinen Arbeitgeber um rund 1300 Mark schädigte, auf der Anklagebank. Die Eheleute Böhmeler haben keineswegs aus Not gehandelt. Sie hatten guten Verdienst. Durch ihre Unredlichkeiten verchristeten sich die beiden eine Nebeneinnahme von mindestens 15 000 bis 18 000 RM., die dem Ehemann z. T. dazu diente, eine mechanische Werkstätte einzurichten. Bei einer Durchsuchung wurden sodann zwei Sparbücher über je 4500 RM. gefunden. Auch legten sie sich ein vierstelliges Personentauto zum Kaufpreis von 2500 RM. zu. Frau Böhmeler war schon vor Jahren einmal wegen Diebstahls mit fünf Wochen Gefängnis bestraft worden und hatte es dem Entgegenkommen der Firma, bei der sie auch fernerhin beschäftigt wurde, zu verdanken, daß Bewährungsfrist auf Wohlverhalten zugebilligt wurde. Alle Angeklagten waren in der Verhandlung geständig. Frau Böhmeler wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Ehemann 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus erhielt. Gegen Zachmann wurde auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr erkannt, Friedrich Böhmeler kam mit vier Monaten Gefängnis davon.

Hohenheim, 15. Januar. Fernbeben. In der vergangenen Nacht nach drei Uhr verzeichneten die Instrumente der württ. Erdbebenwarte ein sehr starkes Fernbeben. Der Herd befindet sich vermutlich in Ostasien. Die errechnete Entfernung beträgt 8400 Kilometer. Die Aufzeichnung des Bebens dauerte 24 Stunden.

Leonberg, 15. Januar. Einbruchsdiebstahl. In einem Anwesen in der Stuttgarter Straße, dessen Besitzer zur Zeit krank abwesend ist, wurde gestern nachmittag eingebrochen. Der Einbrecher wurde ermittelt. Derselbe Täter (aus Weil im Dorf stammend) hat auch den Fahrraddiebstahl bei der Schuhfabrik am Dienstag begangen.

Ludwigsburg, 15. Januar. Vor der Oberbürgermeisterwahl. Unter den Bewerbern für die Stadtvorstandsstelle befindet sich auch der Regierungsrat Dr. Bertsch vom Wirtschaftsministerium. Er ist der

Sohn des hiesigen Pfarrers a. D. und Gemeinderats Bertsch. Ferner spricht man von einer Kandidatur des hiesigen Rechtsanwalts Kircher.

Murrhardt, 15. Januar. Sonnenring. Am Dienstag nachmittag gegen zwei Uhr konnte ein Sonnenring (W. Halo) beobachtet werden. Er entsteht durch Brechung und Spiegelung des Lichtes in den in den höheren Schichten der Atmosphäre schwebenden Eisteilchen. Durch die Lichtbrechung erschien die durch den Ring begrenzte Fläche um einige Töne dunkler als der übrige Himmel, obgleich sie in unmittelbarer Nähe der Sonne lag.

Ullwangen, 15. Januar. Kälter Markt. Der bekannte „kalte Markt“ war am Montag und Dienstag stark besucht und es wurde lebhaft gehandelt. Leider war auch wieder viel Besindel erschienen, und es kamen zahlreiche Taschendiebstähle von 10 bis 30 Mark zur Anzeige.

Der Viehmarkt am Mittwoch wurde wegen Seuchengefahr verboten.

Unterhausen O. Reutlingen, 15. Januar. Not überall. Seit einigen Tagen gastiert hier ein Wanderzirkus mit zahlreichem Menschen- und Pferdmaterial. Die erste Vorstellung konnte mangels Besuch nicht gegeben werden.

Herrenberg, 15. Jan. Zum Konkurs des Konsumvereins. Im Konkurs über das Vermögen des Spar- und Konsumvereins Herrenberg und Umgegend e. G. m. b. H. in Herrenberg ist Termin zur Erklärung über die Nachschubrechnung des Konkursverwalters auf Dienstag, 27. Januar 1931, vor dem Amtsgericht Herrenberg bestimmt worden.

Lokales.

Wildbad, den 16. Januar 1931.

Behandlung von gefrorenem Obst. Obst, welches durch plötzliches Eintreten von Frost und Kälte im Keller oder Vorratshaus gefroren ist, lege man in kaltes Wasser. Letzteres zieht die Kälte allmählich heraus und macht das Obst nach einiger Zeit haltbar. Man räume aber darnach möglichst bald mit demselben auf.

Ausbildungslehrgänge der Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft. Im Frühjahr 1931 werden Bewerberinnen in die Ausbildungslehrgänge der Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft am Hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T., sowie an den Frauenarbeitschulen Heilbronn und Stuttgart aufgenommen. Die in die Frauenarbeitschulen aufgenommenen Schülerinnen müssen zum Zweck der Ausbildung in Hauswirtschaft und Gartenbau nach dem zweiten, soweit es der Raum erlaubt, auch schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in das Hauswirtschaftliche Seminar in Kirchheim übertreten.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 15. Jan. (Ludwig Schwarz f.) Gestern abend kurz vor 8 Uhr starb nach einhalbjährigem Krankenlager der Heimat- und Volksdichter Ludwig Schwarz. Der Verstorbene ist auch in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine meist humoristisch gehaltenen Rundartgedichte („Was der Hannes vom Schwarzwald sagt“) und seinem Heimatroman „Aus den Erinnerungen des Burglupans von Strubenhardt, Erzählung aus des Enztals verflungenen Tagen“.

Mein I. großer Inventur-Ausverkauf

findet vom 17. bis 31. Januar statt

Während dieser Zeit ist jedermann Gelegenheit geboten, **moderne, erstklassige Herren- und Knabenkleidung, Herrenstoffe, Sport-(Schi-)Kleidung, Berufskleidung**, zu ganz erheblich **herabgesetzten** Preisen zu erstehen

Machen Sie von dieser, nur einmal im Jahre stattfindenden **außerordentlichen Kaufgelegenheit**, regen Gebrauch

Adolf Stern, Wildbad, Wilhelmstraße 11

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Hatte der geliebte Mann ihr nicht einmal erzählt, seine Mutter sei sehr jung geblieben und sei sehr schön? Sie hatte darüber hinweggehört. Die Mütter, die sie kannte, waren alle so anders. Und auch von ihnen hatten manche sehr jung geheiratet, hatten als junge Frauen schon erwachsene Töchter. Und wirkten doch anders, ganz anders, als diese schöne Frau, die sie immer noch fassungslos anstarrte.

„Mein liebes Kind, sagte Ellen Holsts volltönende Stimme in das beklommene Schweigen hinein. „Mein Junge, der mein ein und alles ist, hat dich zur Gefährtin erwählt. Sei mir willkommen, mache ihn glücklich, dann will ich dich wie eine Mutter lieben.“

Sie zog das junge Mädchen in ihre Arme. Ein flüchtiger Kuß, dann ließ sie Ushi frei. Man war hier nicht allein. Durch die Glastür den Blicken fremder Menschen preisgegeben.

„Ich denke, wir nehmen den Tee in der Halle draußen und plaudern gemütlich,“ sagte Ellen. „Wir müssen uns ja nun erst einmal ein wenig kennen lernen.“

Die jungen Leute nickten zustimmend. „Warum bist du denn verstimmt, Liebste?“ fragte Udo.

Ellen zuckte unmerklich bei dem Zärtlichkeitswort, das einer anderen galt, zusammen. Sie mußte sich erst daran gewöhnen, Udo zärtlich und voller Liebe zu einem anderen Wesen zu sehen. Ach, an wie vieles sie sich wohl noch gewöhnen mußte!

„Ich bin so sehr überrascht,“ sagte Ushi leise, aber Ellens feines Ohr vernahm es doch, „so hatte ich mir deine Mutter nicht vorgestellt. Nicht so schön, nicht so — jung.“

Er lachte glücklich. „Darum brauchst du doch nicht erschrocken zu sein, Geliebtes! Das ist doch besser für dich, als wenn du eine alte, grämliche Schwiegermutter bekommen hättest.“

Ushi antwortete nicht.

Sie saßen sich in bequemen Sesseln gegenüber, tranken Tee, knabberten kleine Kuchen und — musterten sich. Heimlich, Wieder und wieder. Die Stimmung, der Kontakt fehlte diesem ersten Zusammensein zwischen den Frauen.

Udo versuchte vergeblich, Frohsinn und gute Laune um sich zu werfen. Ushi war anders als sonst. Zurückhaltender, fremder, zuweilen beinahe verlegen. Und die Mutter, was war mit ihr? Warum blieb sie reserviert, warum kam sie Ushi, seiner süßen, kleinen Ushi, nicht mit der Herzlichkeit entgegen, die er erwartete hatte, erwarten konnte. Denn sie hat sich doch stets seinem Willen, seinen Launen gefügt, hatte bewundert, was ihn begeisterte, geliebt, was er liebte.

Freilich, es war eine andere Liebe gewesen. Sie hatte sich bisher nicht auf Menschen, nur auf Bücher, auf Bilder, auf Kunst und Schönheit erstreckt.

Nun aber, wo zum ersten Male sein Herz sprach, wo er entflammte war wie noch nie in seinem Leben, nun versagte die Mutter. Wie anders, ganz anders als sonst.

Natürlich lag es an ihr, der Älteren, der Bewandteren, wenn Ushi sich nicht so frei, so ungezwungen, so holdselig gab, wie sie war, wie er sie kannte.

„Was sagt dein Vater zu eurer Verlobung, Ushi?“ fragte Ellen nach einer Weile, nachdem sie von gleichgüt-

tigen Dingen wie zwei Fremde, die miteinander Konversation machen müssen, gesprochen hatte. „Ich finde, es ist nun, da ich um euer Bündnis weiß, an der Zeit, daß Udo mit ihm spricht.“

„Das junge Mädchen war verlegen. „Ich habe Papa noch nichts gesagt.“

„Aber warum nicht? Glaubst du, er wird mit deiner Wahl nicht einverstanden sein? Er wünscht sich gewiß keinen Schriftsteller für dich zum Gatten, sondern natürlich einen Mann in guter, gesicherter, wirtschaftlicher Position. Einen Kaufmann, wie er einer ist.“

Und während sie so sprach, dachte sie im stillen? Ach, möchte es doch so sein! Möchte dieser Herr Remstedt doch seine Einwilligung verweigern. Es würde Schmerz bereiten. Tränen kosten, Kummer, aber die beiden Menschen waren ja noch sehr jung. Sie würden gewiß nicht an dieser Enttäuschung sterben. Vielleicht hatte die Ehe eine größere Enttäuschung für sie in Bereitschaft. Denn seit Ellen Ushi kannte, glaubte sie noch weniger als zuvor an das überwältigende Glück, von dem die Liebenden träumten. Nein, nein, diese kleine Ushi war kein Frau für ihren Jungen.

Ushi sagte entschlossen: „Ich werde noch heute mit Papa sprechen. Er wird schon einverstanden sein. Ich werde ihn zu überzeugen wissen, daß ich nur mit Udo glücklich, ohne ihn todunglücklich werden muß. Und dann — ich bin einundzwanzig Jahre alt, kann also heiraten wenn ich will.“

„Und du hast bedacht, Ushi, daß du in einfachere Verhältnisse kommst, als du sie gewohnt bist? Daß wir sehr rechnen müssen, daß du gewiß auf manchen Luxus in deiner Ehe verzichten mußt, der dir jetzt selbstverständlich ist?“